

Aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **4 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau Emma Brunner-Troxler †.

Hausmutter der Schweiz. Erziehungsanstalt Sonnenberg-Kries,
28. März 1889 bis 1. Nov. 1932.

Den 1. November 1932, den Tag, an dem viele in Liebe und Verehrung der Verstorbenen gedenken, hat sich Frau Brunner zu ihrem Todestag erwählt. Ein Leben voll Liebe und Sorge hat damit seinen Abschluß gefunden. Voll Arbeitsfreude und Tatendrang ist Emma Brunner vor 10 Jahren auf dem Sonnenberg eingezogen. Selbst Mutter dreier Kinder, verstand sie es vortrefflich, ihre Liebe und Güte auch auf die anvertrauten Buben und den Anstaltsbetrieb zu übertragen. An der Seite ihres wackern Mannes arbeitete sie mit Hingebung im großen Verband. Und ihrem Gatten, mit dem sie in zwanzigjähriger glücklicher Ehe lebte, war sie eine gute, treue Weggenossin. — Dann kam der schwere Tag, an dem sie Abschied nahm. Am Grab gab jeder Zögling der geliebten Hausmutter tiefbewegt eine Blume auf den Sarg — keiner ohne Tränen im Auge.

Sie ist von uns geschieden, ihr Andenken bleibt unvergessen.

Frau Marguerite von Benoit †

wurde am 1. Februar 1878 in Muri bei Bern als zweite Tochter von Herrn und Frau Mayli-von Sinner geboren. Sie wuchs dort auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Gut Kränigen auf und besuchte die Schulen von Bern. Nach einem Aufenthalt von einem Jahre im Pensionat Bon-Pasteur in Straßburg, wo sie konfirmiert wurde, kehrte sie heim und widmete sich, neben ihrer weitem Ausbildung, mit Vorliebe den Armen, Kranken und Bedrängten in verschiedenen Werken der Liebestätigkeit. Im Jahre 1912 verheiratete sie sich und wurde ihrem Gatten eine hingebende Mitarbeiterin im Blauen Kreuz und andern Zweigen der Fürsorge. Als Vorstandsmitglied der Heilstätte Wyßhölzli in Herzogenbuchsee wirkte sie mit Begeisterung am Zustandekommen des schönen Neubaus mit, konnte aber wegen ihrer Erkrankung zu ihrem großen Bedauern an der Eröffnungsfestfeier vom 18. Dezember 1932 nicht mehr teilnehmen. Mit Freude reiste sie jedes Jahr mit ihrem Gatten an die Tagungen des schweiz. Vereins für Heimerziehung und Anstaltsleitung, wo sie viele liebe und wertvolle Beziehungen knüpfte. In der Frühe des 23. Januar 1933 wurde sie nach schwerem Leiden infolge einer Leberentzündung durch den Tod erlöst.

Aus dem Leserkreis.

Die Schriftleitung öffnet diese Spalten den Lesern, die etwas Besonderes auf dem Herzen haben. Sie muß die Verantwortung aber den Einsendern überlassen und erklärt, daß sie nicht mit allem einig geht, was hier geboten wird.

Reminiszenzen.

J. Graf, Waisenvater, Schaffhausen.

Den initiativen Gedanken zu vorgelegter Plauderei über Strafen und und Psychoanalyse haben mir die Vortragsthemen der Churer Tagung